

habe ich mir das nachher gedacht. In der Garderobe saß sie am langen Schminktisch an meiner linken Seite.

Sie war nicht gut geschminkt. Auch waren ihre Trikots nicht sauber. Ich bot ihr von meiner Schminke an, aber sie lehnte dankend ab. Offenbar war sie durch irgend etwas bewegt. Ich habe ihr meine Schminke sogar aufdrängen wollen, aber sie sagte, sie werde sich morgen welche kaufen. Das hat sie nicht mehr nötig gehabt.

Die Kollegen erzählen, der Japaner habe sie geliebt und sie deswegen getötet. Er hatte gar keinen Grund zur Eifersucht, denn sie hat gar nicht geliebt, überhaupt nicht. Das soll sie geäußert haben. Wie hat sie das nur gewußt?

Daß man ohne einen Menschen nicht leben zu können glaubt, ist noch lange keine Liebe. Das muß ich am besten wissen, weil ich nicht liebe, denn die Liebe ist ja meistens blind. So blind, daß man tötet, was man liebt. Das sehe ich.

Wir sind im Leichenschauhause gewesen. Das ganze Judentheater. Es war so kühl dort, wie in einer Gruft. Wir mußten eine Treppe tief steigen. Es war wohl der Halbkeller. Es ging noch tiefer hinunter. Ganz so tief hat unsere Kollegin also doch nicht gelegen.

Sie liegt im Halbkeller. Das heißt, jetzt liegt sie ja nicht mehr dort, denn ihre Leiche ist in die Anatomie gekommen. Davon aber weiß ich nichts. Bis zur Anatomie bin ich nicht gekommen . . .

Im Geiste sehe ich die Tänzerin vor mir auf einer Bahre liegen im Halbkeller des Leichenschauhauses. Ihre Wohn-